

31. Oktober bis 1. November 2015

# S'isch äbe ne Mönsch uf Ärde

**Abendmusik zu Allerheiligen**

**Mitwirkende:**

- Kantorei der Stadtkirche Solothurn,  
Leitung: Markus Cslovjecsek
- Christoph Greuter: Gitarren, Zither, Laute
- Iris Keller: Geige, Ukulele, Bass, Gesang
- Thomas Keller: Zithern, Mundharmonika
- Roland Brühlmann: Zithern

**Samstag, 31. Oktober 2015, 19 Uhr**  
Reformiertes Kirchgemeindehaus Günsberg

**Sonntag, 1. November 2015, 17 Uhr**  
Katholische Kirche St. Niklaus SO

**Sonntag, 1. November 2015, 20 Uhr**  
Katholische Kirche St. Niklaus SO

Eintritt frei – Kollekte

[www.kantorei-so.ch](http://www.kantorei-so.ch)



**KANTOREI  
SOLOTHURN**

**okultur**  
Lotteriefonds Kanton Solothurn  
**SWISSLOS**



**REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE  
SOLOTHURN**

# S'isch äbe ne Mönch uf Ärde

«Ach, Scheide das isch e pitters Chruut, und wäni wüsst, wo's wachse tät, so grabt i d'Wurze uus», heisst es in einer Strophe des alten Volksliedes «Es het es Schneeli gschnytt». Es ist für Volkslieder aller Volkskulturen archetypisch für den Themenkreis rund um Trennung, Loslassenmüssen von Liebgewordenem, Abschied, Tod und Trauer in der Liebe.

Wenn Volkslieder «vom Prozess des Umsingens sowie vom Symbolgehalt emotionaler und kultureller Wertvorstellungen» (Historisches Lexikon Schweiz) leben, so gilt dies auch für die Liedkultur auf dem Gebiet der heutigen Schweiz. Sie entstammen sehr oft dem bäuerlichen Milieu, das vor allem in früheren Generationen von harter Arbeit und kargem Dasein geprägt war und daher Befindlichkeiten rund um Trauer, Abschied und Tod eindringlich und glaubwürdig zu besingen vermag. Man arbeitet und lebt näher in Gefahren an Leib und Leben, fühlt sich den Naturgewalten weitgehend machtlos ausgeliefert, oft ebenso politischen Verhältnissen, wenn beispielsweise der Liebende in den Krieg ziehen muss. Und doch schwingt in der poetischen Kraft «trauernder» Volkslieder – die Texte sind meist von anonymer Autorschaft – oft auch Trost und Dankbarkeit mit. Oft kommt zum Ausdruck, dass Trauernde – welcher Art die Trauer auch sein mag – im Gottvertrauen Kraft erhalten, um Leid und letztlich die Welt in ihrer Bedrohlichkeit überwinden zu können, den Blick auf Höheres zu richten und nicht allein auf sich selbst.

Was macht die Stärke dieses Liedtypus aus? Menschen begegnen im Besingen von Gegebenheiten oft denselben Lebensthemen, die je nach Lebenssituation und Empfindungsweise in unterschiedlicher Intensität wahrgenommen werden. Lieder helfen oft

mehr als andere Ausdrucksmöglichkeiten Schwieriges im Leben überwinden, weil man gemeinsam Schwieriges wie Fröhliches im Leben besingt. Das hilft verstanden zu werden und Anteil am Anderen zu nehmen. Die alten, meist kaum mehr bekannten Schweizer Volkslieder haben auch heute noch viel zu sagen, sie sind zeitlos aktuell in ihrer Ausstrahlung. Denn es sind keine fern- und fremden Gefühlswelten, die uns in den alten Liedtexten begegnen.

Wenn die Kantorei Solothurn sich in ihrem Programm «S'isch äbe ne Mönch uf Ärde» zu Allerheiligen mit Loslassen, Abschied, Trauer und Tod befasst, so im Bewusstsein, dass besungene Trauer-Themen letztlich doch nur flüchtig im Leben bleiben, Momente von Gegebenheiten sind, selbst schmerzlichste Erfahrungen vergehen und dem Frohsinn wieder Platz machen.

Die Kantorei Solothurn wird im neuen Programm von Instrumentalisten unterstützt, die sich – teils seit Jahrzehnten – intensiv mit alter Schweizer Volksmusik befassen. Ihre alten Schweizer Tänze, die mit heutiger Ländlermusik in den Populärmedien wenig gemeinsam haben, werden als kontrastierende Zwischenspiele zu den Liedtexten gesetzt. Es sind Tänze, die demselben Milieu entspringen. Denn: wer mit dem Schwierigen im Leben leben lernt und trauern kann, wird irgendwann auch wieder tanzen. So ist zu verstehen, dass viele Lieder mit melancholischen Themen eigenartigerweise oft in tänzerischen Dur-Tonalitäten überliefert sind. Das Fröhliche macht das Leid erträglicher. Das ist die Botschaft der Kantorei in ihrem diesjährigen Programm «S'isch äbe ne Mönch uf Ärde» zu Allerheiligen.

*Christoph Greuter*

# Programm

- Gling, glang, wo lütet's?  
(Text: Josef Reinhart; Satz: Edmund Wyss)
- S'isch äbe ne Mönsch uf Ärde  
(trad. Kanton Bern)
- Lueg nit verby  
(Text: Josef Reinhart; Satz: Paul Schmutz)
- Du frogsch mi wär i bi  
(trad. Berner Oberland; Satz: Markus Cslovjecsek)
- INSTRUMENTAL: Hansli i de Garteloube  
(trad.; Rees Gwerder)
- Du fragsch, was i möchte singe  
(Text: Rudolf von Tavel; Melodie: Marianne Meystre; Satz: Hansruedi Willisegger)
- INSTRUMENTAL: Magali (trad. Wallis) + Solothurner Tanz (1681)
- Anneli, wo bisch geschter gsi  
(trad. Ostschweiz; Satz Hansruedi Willisegger)
- INSTRUMENTAL: Klöntaler (trad. Glarus) / Bärtelis Wisis (trad. Innerschweiz)
- Es hät es Schneeli gschnyet  
(Röseligarte-Version)
- Han ame Ort es Blüemeli gseh  
(Röseligarte-Version)
- Schryb de gly!  
(Text: Josef Reinhart; Satz: Edmund Wyss)
- INSTRUMENTAL: Toni Polka  
(trad. Innerschweiz)
- INSTRUMENTAL: Wenn mi Schatz go fueter goht (trad. Toggenburg)
- Mein Schatz warum so truurig?  
(Röseligarte-Version)
- Stets i Truure muess i läbe  
(trad.; Satz: Polo Hofer; Arr. Bruno Kalberer)

# Die Musiker



**Christoph Greuter** (Solothurn): Akademisch ausgebildeter Multi-Zupfinstrumentalist (Steelstring-Gitarren, Dobro, Schweizer Halszither-Typen, E-Gitarre, Old-time-Banjo, Mountain Dulcimer, Lauten-Instrumente, Trümpi), forscht in Sachen alter Schweizer Musik. Autor mehrerer Tonträger und Noteneditionen von Alter Musik, Folk bis Blues. Wirkt an mehreren Musikschulen im Kanton und als Mitarbeiter der Zentralbibliothek Solothurn.



**Roland Bühlmann** (Derendingen): Als Musiker Autodidakt, spielt neben E-Gitarre auch Handottere (Emmentaler Halszither), Mandola und Bass-Gitarre. Sein ambitioniertes Saitenspiel in seinen Kompositionen und Improvisationen ist stets dem Melodischen verpflichtet, wie sein kürzlich erschienenenes Progressivrock-Solo-Album «aineo» eindrücklich unter Beweis stellt.



**Iris Keller** (Burgdorf): Sängerin und Multiinstrumentalistin auf Geige, Häxeschiit (Scheitholt), Ukulele, Trümpi (Maultrommel), Muulgiige (Mundharmonika), E-Bass, Kontrabass. Mit Lieder aus der Röseligarten-Sammlung gross geworden, geprägt durch Folk-Metal, Irish Folk und neuem Schweizer Folk. Singt altes Schweizer Liedgut und ist immer dabei, wo in «neutraditioneller» Weise «gsunge, gjuuzet u gfiddlet» wird.



**Thomas Keller** (Sumiswald): Als Musiker Autodidakt ist er ein Urgestein der alternativen Berner Volksmusikszene und virtuoser Multiinstrumentalist auf allen Schweizer Halszither-Typen Häxeschiit (Scheitholt), Muulgiige, Kontrabass u.a. Steht nebst eigenen Projekten oft auf der Bühne mit Christine Lauterburg und Doppelbock. Mit seiner Frau Susanne Jaberg und Tochter Iris Keller hält er mit Vorliebe alte Innerschweizer Gige-Tänze lebendig.

# Vorschau

## ■ Glockentag, Samstag, 24. Oktober 2015

17 Uhr, Reformierte Stadtkirche Solothurn  
Glockenlieder mit der Kantorei und dem  
Solothurner Mädchenchor

## ■ Weihnachtskonzerte 2015

«Alles was ihr tut» – ein barockes Weihnachts-  
oratorium mit Werken für Chor, Solisten und  
Streichorchester

### Sonntag, 13.12.2015

17 Uhr, katholische Kirche Grenchen

### Samstag, 19.12.2015

19 Uhr, reformierte Kirche Bellach

### Sonntag, 20.12.2015

17 Uhr, reformierte Stadtkirche Solothurn

### Freitag, 25.12.2015

10 Uhr, Gottesdienst, reformierte Stadtkirche  
Solothurn (Ausschnitte)

## Neue Sängerinnen und Sänger sind herzlich willkommen!

Begeisterung und musikalisches  
Verständnis werden vorausgesetzt.  
Interessierte melden sich bitte bei:

Mathias Rickenbacher

032 621 67 36 | mathrick@gmx.ch

Hansjörg Jäggi

079 670 62 35 | hansjoerg.jaeggi@bluewin.ch

[www.kantorei-so.ch](http://www.kantorei-so.ch)



KANTOREI  
SOLOTHURN



SWISSLOS

STADT SOLOTHURN



REF. KIRCHGEMEINDE  
SOLOTHURN